

## Verschiedenes

### Verband Schweizerischer Statistischer Ämter

Der Verband Schweizerischer Statistischer Ämter trat am 4. Dezember 1935 in Bern zu einer Sitzung zusammen.

Über die Arbeit einer Kommission für die Repräsentativmethode und für Indexfragen erstattete Prof. Pauli (Bern) Bericht. Die von der Kommission aufgestellten Richtlinien betreffend die Repräsentativmethode wurden grundsätzlich gebilligt, und es wird angeregt, sie möchten in der Zeitschrift für Schweizerische Statistik und Volkswirtschaft veröffentlicht werden. Prof. Pauli würde die Veröffentlichung mit einem kurzen Kommentar versehen.

Dr. Ed. Niederer (Bern) hielt ein aufschlussreiches Referat über die schweizerische Krankenkassenstatistik. Das Bundesamt für Sozialversicherung führt bei den anerkannten (subventionsberechtigten) Krankenkassen regelmässige Erhebungen durch, die über die Mitgliederzahl, die Einnahmen und Ausgaben mit besonderer Berücksichtigung der Bundesbeiträge und der Verwaltungskosten, die Morbidität und die Krankenpflegekosten Aufschluss geben. Weiter in die Einzelheiten dringende Erhebungen wurden 1927—1931 bei einer Anzahl ausgewählter Krankenkassen vorgenommen. Diese Erhebungen dienen unter anderem als Grundlage zur Aufstellung einer Morbiditätstafel. Der Vortragende betonte die Notwendigkeit des Ausbaues und der Vereinheitlichung der Krankenkassenstatistik, vor allem der Krankenpflegekostenstatistik. Die Statistik muss Materialien bereitstellen, damit man klar sieht, in welcher Weise die in der Krankenversicherung eingetretenen Notstände überwunden werden können. In zwei Resolutionen, die sich an die Kantonsregierungen und an die Bundesbehörden richten, werden die zuständigen Amtsstellen ersucht, nach Möglichkeit für eine Verbesserung der Krankenkassenstatistik zu sorgen und insbesondere auch auf eine regionale Gliederung der Angaben hinzuwirken. Ausserdem wird der Wunsch ausgesprochen, die Kantone, in denen das Obligatorium der Krankenversicherung eingeführt ist, möchten die Zahl der dem Obligatorium unterstellten Personen bekanntgeben.

Auf Grund der Erfahrungen anlässlich der Bearbeitung der Wohnungsstatistik von 1930 erörterte Dr. Zahner (Basel) die Anlage eines neuen Erhebungsformulars für die nächste Wohnungszählung. Er hält für wünschenswert, dass die nächste Wohnungszählung in allen schweizerischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern durchgeführt wird, und zwar auf Anordnung des Bundes. Die Frage wird zur weiteren Behandlung an eine besondere Kommission gewiesen.

Wie Dr. Jenny (Basel) bekanntgab, besitzt nunmehr der Kanton Basel-Stadt als erster Kanton ein statistisches Gesetz, durch das die Auskunftspflicht bei statistischen Erhebungen geordnet wird.

Abschliessend berichtete Dr. Kern, Bibliothekar des Eidgenössischen Statistischen Amtes über die Anwendung der Dezimalklassifikation in einer volkswirtschaftlich-statistischen Bibliothek, wobei er darauf hinwies, dass durch eine gewisse Arbeitsteilung die statistische Dokumentation erweitert werden könnte.

Dem infolge Ablaufs der Amtszeit zurücktretenden Vorsitzenden, Dr. H. Freudiger (Bern), sprach Dr. Jenny für die im Dienste des Verbandes geleistete grosse und fruchtbare Arbeit den Dank der Versammlung aus.

Die Mitglieder des Verband Schweizerischer Statistischer Ämter hatten nach der Sitzung Gelegenheit, die Organisation der Handelsstatistik in einer Besichtigung kennenzulernen. Der Chef der Handelsstatistik, Herr Acklin, machte die Verbandsmitglieder mit der allgemeinen Organisation bekannt. Über die Einzelheiten der maschinellen Verarbeitung gab Herr Bützberger einige Erläuterungen.

A. L.